

„Okay, da sind wir. Dritte Ausfahrt aus diesem Kreisverkehr“, sagte Ben zu ihm. Charlie nickte und betätigte den Blinkerschalter hinter dem Lenkrad. - Stimmt. Er war müde. Sie waren den Großteil des Tages gefahren, und er hatte Rückenschmerzen und ein tauben Hintern. Er würde immer noch das Dröhnen des Motors hören, lange nachdem er den Motor abgeschaltet hatte, spürte er noch die Vibrationen der Pedale und das Lenkrad. Der Morris hatte die 145 Km. lange Strecke ohne Probleme zurückgelegt. Nur noch wenige Kilometer, dann wären sie wieder da. Das alte Gasthaus, von dem sie an jenem Morgen aufgebrochen waren. Er konnte es fast schmecken., das von den Organisatoren zubereitete Pasteten- und Erbsensuppen und vieles mehr. Da auch andere Gäste im Gasthof übernachteten, erwartete er eine gute Stimmung.

Später am Abend traf er sich ebenfalls mit anderen Enthusiasten. Ben konsultierte seine Karte. Sie kamen vom Kreisverkehr ab. „Etwa eine Viertelmeile hier oben“, sagte er. „Dann links abbiegen bei der Kreuzung.“ - „Okay, cool. Wie weit sind wir noch vom Pub entfernt?“ - „Oh, nur noch etwa zwei Meilen.“ Ben warf einen erneuten Blick auf die Karte und streckte sich auf seinem Platz. „Bin froh, endlich da zu sein! War eine lange Fahrt.“ - „Ja. das Auto hat es aber gut überstanden, oder?“ sagte Charlie. Stolz streckte er die Hand aus, um das Armaturenbrett zu tätscheln. „Ja, das stimmt, das gebe ich zu. Ich dachte, wir wären in einer Wolke stehen geblieben.“ - „vor langer Zeit mit Dampf betrieben.“ - „Das hätten wir auch getan, wenn wir in deinem Auto gekommen wären“ lachte Charlie. „Äh ... ja, wahrscheinlich schon“, gab Ben reumütig zu. „Mindestens ...“ Wir würden es uns aber bequem machen. Mein Hintern ist ganz taub „Ja, mir geht's genauso, aber wir sind fast da. Hier links, nicht wahr?“ - „Ja.“ Charlie warf Ben einen Blick zu, als er wieder auf seine Karte schaute. Sie hatten sich vor etwa einem Jahr kennengelernt. Bei einem regionalen Treffen der Gay Classic Car Group, kamen sie ins Gespräch über Bens schickem kleinen Talbot Samba, und stellten fest, dass sie nur etwa zwanzig Meilen voneinander entfernt sind. Zuerst hatte Charlie versucht mit ihm zu flirten, aber Ben hatte nicht reagiert. Sie waren einfach Freunde geworden. Er war allerdings fit. Charlie dachte nach und warf ihm erneut einen verstohlenen Blick zu. Er war 23 und groß, athletisch, mit dunklem Haar und heller Haut, sowie auffallend blauen Augen. Sein Gesicht war lang und oval, mit einem freundlichen Lächeln. Sein Körper war wunderschön, und in Charlies lebhafter Erinnerung... In seiner Fantasie hatte er einen großen Schwanz, auf dem es sich wunderbar anfühlen würde zu reiten. Ah. Nun ja, man durfte ja träumen... Jedenfalls saßen sie in dem hohen, schmalen Morris. Sie saßen so nah beieinander, dass sich ihre Schultern berührten, und Ben schien das nicht zu stören. Er spielte mit diesem Gedanken, während er die letzte Meile fuhr, und hielt schließlich auf dem Parkplatz des Pubs an, zwischen den anderen Oldtimern. Es war ein schöner Abend für alle. Das Abendessen war ausgezeichnet und der Pub ebenfalls. Das Bier war gut, und Charlie und Ben wurden am Ende ziemlich beschwipst, mit den vielen anderen Teilnehmern, die sich über ihre Autos unterhielten. So war das eben.

Am Morgen, nach dem Frühstück, luden Ben und Charlie ihre Taschen auf dem Rücksitz des Morris und machten sich abfahrtsbereit. Auf der anderen Seite des Wagens, Geoff und Will waren gerade dabei die Persenning vom Bentley zurückzuziehen und die Motorhaube hochzuziehen, falls die sich senkenden Wolken über uns sich umdrehen sollten. Es fing auch an zu regnen. Doch in seinen Gedanken war etwas anderes, was er sich wie folgt vorstellte: Da musste Charlie dringend aufs Klo. Er war schon am Morgen zuvor nicht mehr auf dem Klo gewesen, aber das üppige Abendessen und das Bier am Vorabend hatten es noch verstärkt, wenn auch nicht stark. Es waren nur noch etwa drei Stunden Fahrt nach Hause, sogar mit dem Umweg, um Ben

abzusetzen, könnte er für sich alleine wieder ein Vergnügen damit gönnen. Also beschloss er es noch einzuhalten, um später mit einer Windel etwas Spaß zu haben. - Jetzt wieder in der Realität: Charlie musste aber trotzdem noch mal pinkeln, bevor sie losfahren, und als er das schnell erledigt hatte, nachdem er den Öl- und Wasserstand geprüft hatte, schloss er die Motorhaube und ging zurück in die Kneipe zur Toilette. Auf dem Weg dorthin sah er Will in dieselbe Richtung gehen. Er schaute zielstrebig, vielleicht auch ein bisschen selbstbewusst, und Charlie erkannte das sofort, wohin er wohl gehen mochte. Er hielt sich zurück und lauerte einen Moment lang hinter einem der alten Lastwagen, damit Will ihn nicht sieht. Er sah ihn hineingehen. Dann eilte er ihm nach. Die Toiletten befanden sich in der Nähe zum Biergarten. Dort befanden sich zwei Kabinen. Als er hineinkam, schloss Will gerade die Tür von einer Kabine. Schnell duckte er sich in die andere, zog seine Hose herunter und setzte sich. Er saß auf der Toilette und hörte aufmerksam zu, während Will seine Jeans herunterzog und sich nur wenig entfernt von ihm hinsetzte. Sofort ließ er zwei kurze, scharfe Fürze los, und dann, in der Stille, tatsächlich hörte er ihn schnaufen. „Plunk Plunk Plop, plop, plop...“ Das Geräusch eines durchtrainierten Mannes beim Stuhlgang hatte Charlie schon immer erregt, und seine Hoden kribbelten leicht, als er da saß und dem süßen, vornehmen Jungen zuhörte, wie er seine Ladung herausdrückte. Er presste seine eigenen Afterbacken zusammen, um zu verhindern, dass er sich ihm anschloss, und er schob seinen Penis weiter in die Schüssel, um seine Blase zu entleeren. So nahm er einen schwachen Hauch wahr, der unter der Trennwand aufstieg. Nicht nur das Will zwar gut aussehend ist, aber er roch so unangenehm, dass es selbst außerhalb seiner Kabine deutlich zu sehen war. Es ließ seine Eier nur noch heftiger pochen. Es war dunkler, es roch rauer als das, was er sonst machte, und der Geruch wurde noch stärker, als Will erneut furzte. Er ließ eine Reihe von locker klingenden Kotballen fallen. Charlie saß da und lauschte eine Minute lang, in der Hoffnung, dass Will sich schnell abwischen und gehen würde, um ihm eine Chance zu geben. Er wollte in seine Kabine gehen und die dicke Luft richtig einatmen, aber stattdessen... Will grunzte und zappelte herum, zog sein Handy aus der Tasche und ließ sich für sehr lange da nieder. Charlie wischte sich vorsichtshalber kurz den Po ab und dann spülte er die Toilette, wusch sich die Hände und ging zurück zum Auto, wo Ben auf ihn wartete.

Ein paar Stunden später trotteten sie immer noch in Richtung der Stadt wo Ben lebt. Charlie mied mit dem Morris die Autobahnen. Die Hauptstraßen waren stark befahren, und der Verkehr war für einen Sonntagmorgen ungewöhnlich dicht. Es war eine langsame Fahrt. Sie hatten sich fast die ganze Zeit unterhalten, aber jetzt war Ben still geworden und Charlie warf einen Blick hinüber. Er konnte sehen, dass Ben etwas nachdenklich wirkte. Er sah ein wenig so aus, als wenn es unangenehm ist, und Charlies Hoden fühlten sich heiß an, als er darüber nachdachte, was das wohl bedeutete könnte. „Was gibt's?“ fragte er unschuldig. „Oh. Ich, ähm, muss mal auf die Toilette.“ - „Ah“, sagte Charlie und spürte ein leichtes Kribbeln in seinen Genitalien. „Ich kann raus ziehen. Was ist? Musst du einen Baum gießen?“ - „Nein, so ist es nicht...“ sagte Ben verlegen. „Oh, okay. Gibt es hier oben eine Garage oder so etwas?“ fragte Charlie hoffnungsvoll. Das gab es nicht. „Ich glaube nicht. Nicht, bevor wir in der Stadt sind.“ - „Das ist Pech. Kannst du warten, bis wir da sind?“ - „Ich weiß es nicht“, sagte Ben besorgt. „Dein Auto federt ganz schön und ... es macht alles nur noch schlimmer.“ - „Ja, das stimmt“ kicherte Charlie. „Die Sitze helfen da auch nicht gerade. Es ist echt unangenehm, wenn man dringend aufs Klo muss“ - „Hmm. Ja“, sagte Ben kurz angebunden. Charlie sah ihn mit leicht erregtem Penis an. Ben musste dringend kacken, war geil und musste dabei an frühere Zeiten zurückdenken. Er war in demselben Zustand in diesem Auto gewesen, auf dem Weg zu einem Schlafplatz auf dem Land. Sein eigener Stuhldrang hatte nachgelassen, obwohl er ihn immer noch fühlte. Seine Gedanken wanderten zu den Freuden dessen, was er gleich erleben würde. Was tat er, als er später nach Hause kam? Dann roch er etwas, einen schwachen, reifen Duft,

inmitten des Öl- und Ledergeruchs im Auto, und er bekam ein heißes Gefühl in seine Eier. „Hast du gefurzt?“ - „Ja, tut mir leid“, sagte Ben und wurde etwas rot. „Ich konnte mich nicht beherrschen. Es ist alles ... das sind wohl die Erbsen“ - „Haha, ja, mir ging es vorhin genauso. Richtige Bettdeckenheber“ Ben blickte sich zu ihm um, und für einen Moment trafen sich ihre Blicke, bevor Charlie wieder auf die Straße vor sich zurückblickte. Plötzlich war da etwas seltsames. Spannung lag in der Luft, eine Art Übereinkunft, und Charlie bekam wieder einmal heiße Luft. Er eilte zu seinem Schritt. Eine scharfe Kurve kam auf ihn zu, und er war froh dafür bremsen zu müssen und das alte Auto auf der nassen Straße vorsichtig hindurchmanövrieren. Während er hastig überlegte, was er sagen sollte, leckte sich Ben neben ihm über die Lippen. Ängstlich räusperte er sich. „Ich muss dringend aufs Klo“, sagte er langsam, vielleicht mit einem Hauch von Einladung in der Stimme. „Ja?“ fragte Charlie und sah ihn an. „Soll ich anhalten? irgendwo?“ Ben nickte stumm. Er wirkte jedoch weder verlegen noch verärgert. Er war so unvorbereitet getroffen worden. Stattdessen wirkte er erwartungsvoll, vielleicht nur etwas nervös. In Charlies Kopf reifte die Überzeugung, dass Ben vielleicht sich für dasselbe zu interessieren scheint wie er. Sicherlich gab es etwas, das er nicht hatte. Das hatte er noch nicht gesagt. Charlie war sich dessen sicher und fragte sich, wie er ihn dazu bringen könnte. Er gab es zu, ohne sich vorher zu verraten. Dann kam ein Parkplatz, mit einer Baumgruppe dahinter. Ben schluckte, als er rausfuhr, und als sie auf dem Parkplatz zum stehen kamen, rührte er sich nicht. Stattdessen, als Charlie die Zündung ausschaltete, sie sahen sich um, ihre Blicke trafen sich erneut, und beiden wurde klar, was da vor sich ging. Der andere dachte nach. „Komm mit mir“, sagte Ben plötzlich.

Schnell stiegen sie aus dem Auto, Charlie griff nach den Taschentüchern. Ben duckte sich durch eine Lücke in der Hecke hindurch. Er warf Charlie noch einen letzten Blick zu, sein Gesichtsausdruck war sehr angespannt, bevor er hinsah. Er drehte sich hastig um und begann seinen Gürtel zu öffnen. Charlie beobachtete ihn aufmerksam. Während Ben seine Jeans und Boxershorts herunterzog, zeichnete sich in seiner Hose eine Erektion ab. Seine Oberschenkel gewährten ihm einen Blick auf seinen langen, heraushängenden Schwanz. seine dunklen Schamhaare, bevor er sich abwandte und sich auf den moosigen, nassen Boden hockte. Plötzlich konnte Charlie sich nicht mehr beherrschen. Er riss an seiner Hose. Er beugte sich ebenfalls hinunter und kniete sich hin, den Schwanz in der Hand und die Augen auf Bens wohlgeformte, blasse Wangen, die sich bereits zu entspannen und an Fülle zu gewinnen begannen. „Ooh...“ seufzte Ben erleichtert. Charlie konnte kaum fassen, was geschah. Direkt vor ihm ... ein krummer, dunkelbrauner Finger tauchte zwischen Bens Gesäßbacken auf, und dann grunzte er erneut und schied einen glänzenden Kothaufen aus, wobei sein After knackte. Eine Kackwurst schlug mit einem dumpfen Knall auf den Boden, und dann fielen weitere Stücke herab. Von ihm häuften sie sich obendrauf zu einem unordentlichen Haufen. Der Geruch wurde stärker in der Luft um sie herum, wilder und schärfer als seine eigene und schwindelerregend erotisch. Dann verlief Bens Kotklumpen zu einem dünnen, braunen Klumpen, und zwei oder drei kleinere Locken fielen auf seinen Haufen, bevor es zu Ende war. Aus seinem Penis tropfte bereits Pisse, und er hielt ihn von seiner Hose fern. Während er seine Blase ordnungsgemäß entleerte, war er mehr als halb erregt. Nachdem er fertig uriniert hatte, sprang er hoch, und sah sich um. Er blickte über seine Schulter, sein Gesichtsausdruck war wieder angespannt. „Alles okay? Ist alles in Ordnung?“ hauchte er. „Oh ja“, lächelte Charlie. „Es ist verdammt heiß, bist du fertig?“ - „Nein.“ Er schüttelte den Kopf. „Da kommt noch viel mehr. Jetzt geht's los ...“ Der gut aussehende, eloquente Ben ließ einen leisen, feuchten Furz fahren, und weicher Kot begann zu fließen. Er fiel aus ihm heraus, plumpste auf seinen Haufen und bedeckte eine Seite davon wie Lava floss es einen Berg hinab. Kleine Fürze spritzten aus seinem Loch. Dann der Mist wurde wieder fester und er beendete das Ganze mit zwei glatten Kötteln. Es glitt noch flüssiges aus

ihm heraus und ergoss sich über seine Ladung. „Uff, das war’s“ grunzte er. „Ich muss mich abwischen. Hast du Taschentücher?“ - „Ja, bitte schön“, sagte Charlie und hielt sie ihm hin. Er kniete nieder und befriedigte sich mit den Fingern, während Ben sich vor ihm abwischte. Sein After war klebrig und braun, und er brauchte mehrere Taschentücher, um sich sauber zu machen. Es regnete nun schon wieder und er wirkte ungeduldig, und jedes Mal, wenn ein Auto vorbeifuhr, blickte er sich vorsichtig um. Endlich war er sauber und stand auf. Er stand gerade da und zog seine Hose hoch. Als er sich umdrehte, sah er Charlie an. Er verstaute seine Erektion wieder in seiner Hose, lächelte und hob eine Augenbraue. Einen Moment lang hatte man das Gefühl, als würden sie sich gleich küssen oder so, aber dann wurde der Regen stärker und sie eilten zurück zum Auto.

Wieder auf der Straße, beschleunigte ineffizient den Wagen vom Rastplatz weg. Der Scheibenwischer mühte sich ab, die Scheibe frei zu wischen. Ben räusperte sich und schaute rüber. „Also, wir stehen beide auf, ähm...“ - „Scheint so, nicht wahr?“ sagte Charlie strahlend. „Das bin ich in der Tat, und du ...“ - „Es sah so aus, als ob du es da hinten genossen hättest.“ - „Ja, das war ich“ gab Ben zu. „Es fühlte sich so falsch an, dass du mir beim Kacken zugeschaut hast, aber ...“ - „... so aufregend, hast du das schon mal gemacht? Scat, meine ich?“ - „Nein. Nun ja, nicht mit jemand anderem. Und du?“ - „Nee. Ich hab mit ein paar Jungs darüber geredet, aber es ist nie was passiert. Ich habe immer nur solo gespielt“ - „Oh, was machst du denn gern?“ - „Äh ... willst du das wirklich wissen?“ fragte Charlie, als ihm klar wurde, dass er sich am Rande eines großen Geständnisses befand. „Ja“ sagte Ben aufgebracht. „Gott, die Vorstellung, dass du ... nun ja, was?“ - „Ich liebe es, mir in die Hose zu scheißen. Am liebsten in die Windel.“ - „Wirklich?“ rief Ben verblüfft. „Ja. Ich mache das schon seit Jahren. Es ist einfach ein unglaubliches Gefühl, wenn man die Kontrolle verliert, und es fühlt sich so gut an“ - „Ja, das glaube ich Mensch, das muss ja fantastisch sein Und magst du es, ähm ... danach damit spielen?“ - „Oh ja. Ehrlich gesagt mag ich es, mich richtig einzusauen. Ich sitze dann gerne drin“ - „Oh je“ Ben schien von dem, was er hörte, völlig gefesselt zu sein, und er hatte eine sichtbare Erektion. Wieder einmal. Es war ziemlich offensichtlich, dass er Lust hatte zusammen zu spielen, und dass gab Charlie eine Idee. Bald kam ein Kreisverkehr, wo er entweder direkt weiterfahren könnte und Ben wie geplant wieder nach Hause bringen. Oder er bog rechts ab und fuhr zu seinem Haus. Er hatte sich entschieden. „Ben...“ - „Aha?“ - „Hör mal, ich war heute noch gar nicht auf dem Klo, und ich muss dringend.“ - „Oh“ Bens Augen leuchteten auf. „Denkst du etwa daran, wieder anzuhalten?“ - „Nein, nicht das. Ich habe das Haus für mich allein und dachte, ich könnte ... ich werde etwas unternehmen, wenn ich zurückkomme. Möchtest du mitkommen?“ - „Im Ernst?“ - „Ja. Ich kann dich später zurückbringen, wenn du möchtest, oder du kannst gerne hierbleiben. Ich habe morgen am Feiertag nichts vor, also kann ich dich mitnehmen, am Morgen wieder zurück.“ - „Ähm, ja ...“, sagte Ben langsam. „Nein, ich mache auch nichts, also .. Ja, warum nicht?“ und drückte an seiner Hosenbeule herum.

Sie passierten gerade das Schild zum Kreisverkehr, und das Motorengeräusch verebbte als Charlie abbog. Er warf erneut einen Blick hinüber zu Ben, der blickte ihn voller Erstaunen an. „Also ... nun, worüber denkst du nach?“ fragte Ben. „Ganz wie du willst Ich würde eine Windel tragen, wenn ich allein wäre, aber mach, was immer du willst. Tu es, oder wie auch immer du es willst...“ Es war ein anderer Audi, der so schnell herankam, dass Charlie ihn nicht sehen konnte. Der Spiegel schoss an ihm vorbei, noch während er anzeigte und sich nach rechts bewegte und dann schnitt er mit bereits blinkenden Bremslichtern den Weg ab. Er trat so fest er konnte auf das mittlere Pedal, aber trotzdem... Erschreckend nah, und Ben klammerte sich an seinen Sitz, bevor der Morris langsamer wurde und der Audi-Fahrer gab Gas und schoss durch eine Lücke in der Fahrbahn aus den Kreisverkehr. „Verdammt Idiot“ spuckte Charlie wütend.

„Mein Gott, in so einem Auto wird man ja ganz schön durchgeschüttelt, oder?“ sagte Ben und klang dabei erschrocken. „Manchmal, ja“, gab Charlie zu und beschleunigte aus den Kreisverkehr heraus. „Puh, das tut mir leid. Aber was sollen wir nun tun? Du hast ja gar nicht gesagt, wofür du dich so interessierst?“ - „Oh. Ähm, ich weiß es nicht genau. Du scheinst mehr Interesse daran zu haben, aber ... nun ja, ich fand es schon immer total erregend... aufs Klo gehen, meine ich. Ich mag das. Ich mache es draußen, und ich habe ... nun ja, ein paar Mal damit gespielt. Ich habe allerdings nicht oft Gelegenheit dazu. Wir haben nur ein Badezimmer bei uns. Ich bin zu Hause und habe zwei jüngere Schwestern.“ - „Ach, Pech gehabt. Ich wohne alleine in meinem Haus. Und ich habe auch nur ein Badezimmer, in dem ich mich frisch machen kann“ - „Was, wenn du dir in die Hose gemacht hast und dich reingesetzt hast?“ fragte Ben neckend, eine Augenbraue hochziehen. „Ja. Kann manchmal ganz schön chaotisch werden“ - „Mmm, schön. Wirst du dich dann für mich schmutzig machen?“ - „Wenn du willst Wenn du sehen willst wie ich die Kontrolle verliere und mir in die Hose mache...“ - „Oh ja“ Bens Hand wanderte zu seinem Schritt, wo sich eine halbe Erektion abzeichnete in seiner Jeans. „Das wird ziemlich übel stinken...“, sagte Charlie vorsichtig. „Ist mir egal“ rief Ben, bevor er leicht errötete. „Ich ... nun ja, ehrlich gesagt, mochte ich das schon immer, ich liebe den Geruch, nachdem ein heißer Typ war auf der Toilette.“ - „Haha, echt? Ich auch. Dieser Will, du weißt schon, der mit dem Bentley. Er hat heute Morgen, als ich pinkeln war, einen großen Haufen gemacht, und es war echt stinkig. Hat mir eine Erektion beschert“ - „Mann hast du ihn dabei gehört? Die Plumpsgeräusche?“ - „Ja, dann stehen wir wohl beide auf Männer auf der Toilette?“ Sie neckten sich und redeten anzüglich auf dem restlichen Weg zurück zu Charlies Haus. Ben war nicht so auf Skatologie aus wie Charlie, und seine Fantasien waren ziemlich... Sie waren zwar vage, aber wirkungsvoll. Im Gegensatz zum vielseitigen Charlie war er ein Spitzenreiter. Sein Bett und sein eigener Hintern waren für ihn eine Einbahnstraße. Er hatte eine dominante Seite an sich. Auch er gab zu von einigen Typen von denen er fantasiert hatte, sie zu ficken, hatte er auch schon mal... Ich stellte mir auch vor, ihm zu dienen, wenn er auf die Toilette ging, und seinen Schwanz zu lutschen. Ihm beim Stuhlgang zu helfen und ihm anschließend den Hintern zu reinigen. Er hatte auch eine unterwürfige Seite, die manchmal stark zum Vorschein kam, und er fantasierte davon die Kontrolle über seinen Darm zu verlieren und dazu gezwungen zu werden. Auf Befehl seiner Würde und Privatsphäre beraubt und gezwungen, das Ekelhafte zu tun etwas in der Öffentlichkeit.

Dann kamen sie ins Gespräch über die Toilettengewohnheiten und -Rhythmen des jeweils anderen. Ben war eher regelmäßiger als Charlie und er saß fast jeden Morgen auf der Toilette tagsüber, obwohl er hin und wieder nachmittags noch einmal gehen musste, und Seltsamerweise war sein morgendlicher Orgasmus dabei meist nicht kleiner als sein abendlicher, wenn sein Körper in den letzten Tagen etwas gespeichert hätte, so dass er an einem Tag doppelt so viel kacken musste wie üblich. Im Gegensatz zu Charlie hielt er durch. Er stand auf, um sich den Hintern abzuwischen. Sie sprachen über denkwürdige Stuhlgänge und Zeiten, in denen sie trafen andere Männer, die ihren Geschäften nachgingen, wobei sich keiner von ihnen die Mühe machte. Sie versuchten ihre Erektionen in den Hosen zu verbergen. Charlie begann, eine zu brauchen. Scheiße auch ziemlich schlecht. Die verdauten Ausscheidungen einer Reihe üppiger Mahlzeiten, Zum Schluss hatte er noch diesen riesigen Teller mit Fleischpastete, Kartoffeln und Erbsen gegessen. Am Vorabend sowie heute Morgen gab es Haferbrei und ein warmes Frühstück. Er dehnte seinen Schlauch. Ein paar Meilen von zu Hause entfernt ließ er einen fahren, und Ben schnupperte daran. Es wurde eifrig gehütet, bevor der Luftzug es fortwehte. Die Spannung im Morris war spürbar, als Charlie es auf sein Anwesen einbog und sich vorsichtig seinen Weg bahnte durch die geparkten Autos und spielenden Kinder hindurch in die Privatsphäre seines Hauses. - Weiter geht es in der Fortsetzung.